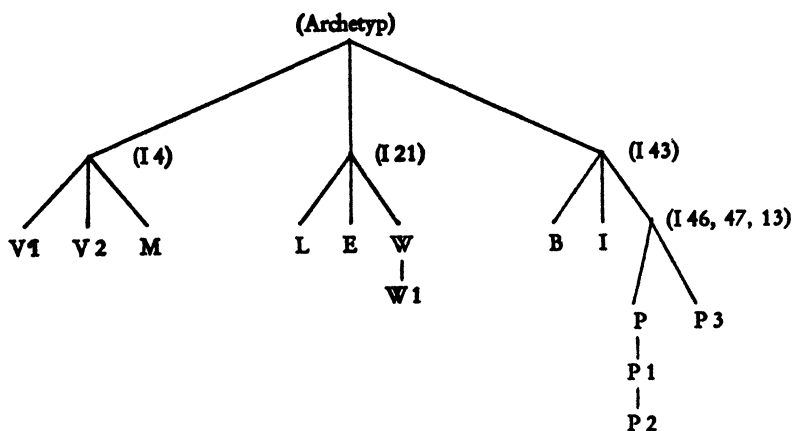


aber ist in ihrer Hauptgruppe an den Überkreuzkombinationen allein nicht beteiligt, sondern immer nur mit W zusammen: das ist auch gar nicht anders möglich, wenn sie von W direkt abhängig ist. Dasselbe gilt von den Direktabhängigkeiten zwischen P P 1 P 2 in der Hauptgruppe B — P 3, in der allerdings gar keine signifikanten Überkreuzkombinationen auftreten. Man kann daraus auf weniger enge Verwandtschaft derjenigen Hss. dieser Gruppe schließen, die keine direkten Kopien sind.

Es ist ein Vorteil eines solchen statistischen Schemas, daß es fast unmittelbar in ein Stemma umgesetzt werden kann, indem man für die einen Block bildenden Hss. jeweils einen gemeinsamen Vorfahren postuliert, oder — nach Befund der Einzelvariantenzahlen und Mehrfachvariantensummen — die eine Hs. als Vorlage einer anderen innerhalb der Gruppe. Man beginnt mit den untersten Gruppierungen, aufsteigend bis zu den umfassendsten, wie es der Stammbaum der Figur 2 veranschaulicht.

Figur 2: Stemma der Überlieferung des Anticimenon nach der Variantenstatistik Schema I.



(In Klammern wurden die Kombinationsnummern der Leitgruppen, bzw. des Blocks angegeben, die nach Schema I die gemeinsamen Vorlagen postulieren.)